



Newsletter Mai 2018

Konferenz Hochschule & Bildung in Berlin

Am 16. November 2017 fand die ZEIT-Konferenz Hochschule & Bildung in Berlin statt, an der Frau Prof. Dr. Homölle für den WISOFT teilnahm. Die Tagung stand dieses Mal unter dem Thema „Wie politisch ist die Wissenschaft? Über die gesellschaftliche Rolle von Universitäten und Hochschulen“. Folgende vier Fragen bzw. Aspekte wurden behandelt: 1. Wie verändert sich die Wissenschaft in einer postfaktischen Gesellschaft? 2. Wie sieht die Agenda der Wissenschaftspolitik der kommenden Jahre aus? 3. Ein Rückblick auf das Hochschulmanagement der letzten Jahre anlässlich der zum zehnten Mal stattgefundenen Auszeichnung zum Hochschulmanager des Jahres. 4. Ein Rückblick auf Max Webers „Wissenschaft als Beruf“.

Interessant waren insbesondere die Ausführungen zur ersten Frage. Liviu Matei, Provost und Prorektor der Central European University in Budapest, hielt einen Vortrag über die aktuellen Probleme in Ungarn (und darüber hinaus). Er betonte dabei, dass neben der akademischen Freiheit der Wissenschaftler auch die Autonomie der Universität bedroht sei. Die internationalen Solidaritätsbekundungen für seine Universität seien (anders als in der Türkei) durchaus hilfreich. Letztlich sei eine Lösung des Problems aber nur in der direkten Auseinandersetzung mit den staatlichen Autoritäten zu erreichen.

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion zur politisierten Wissenschaft mit den Professoren Nicole Deitelhoff, Ruud Koopmans, Armin Nassehi und Helmut Schwarz fanden sich einige pointierte und bemerkenswerte Aussagen, wie z.B. die, dass Wissenschaftler keine Lieferanten, sondern Interpreten von Fakten seien. Die Wissenschaft sei bedroht durch ein vorherrschendes falsches Verständnis davon, was Wissenschaft sei; denn der Wissenschaft gehe es nicht um gut oder böse, sondern nur um wahr oder falsch. Die Wissenschaft sei nicht nur bedroht von außen durch die Einmischung der Politik (was im Übrigen kein neues Phänomen sei), sondern auch durch die Politisierung von innen. Die Diskussionskultur an den Universitäten hätte in den letzten Jahren stark gelitten. Die Wissenschaft sollte die Macht über die gesellschaftlich zu diskutierenden Themen zurückgewinnen und den Streit in der Gesellschaft fördern; sie findet keine letztgültige Wahrheit, sondern kann nur irritieren.

In einer weiteren Podiumsdiskussion ging es um „Wissenschaft in der Kommunikationskrise“. Dabei wurde konstatiert, dass zu wenig kommuniziert werde. Es wurde auf die Notwendigkeit der Professionalisierung der Pressestellen der Universitäten hingewiesen. Ihre Aufgabe sei es auch, den Wissenschaftlern ein Kommunikationstraining anzubieten, in dem u.a. vermittelt wird, wie Medien funktionieren. Zudem sei es wichtig, der Öffentlichkeit zu erklären, wie Wissenschaft funktioniert und dass sie ein Prozess sei. Der wachsenden Skepsis gegenüber wissenschaftlichen Ergebnissen müsse entgegengewirkt werden.



Plenarversammlung des Philosophischen Fakultätentags in Eichstätt

Frau Prof. Dr. Homölle nahm Ende November 2017 als Gast an der Plenarversammlung des Philosophischen Fakultätentags an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt teil. Schwerpunkt der Versammlung war die „Sprachkompetenz in den Geisteswissenschaften“, zu der es zu Beginn der Veranstaltung eine lebhaft Podiumsdiskussion gab. Neben den sprachlichen Defiziten der Studienanfänger, mit denen Fächer wie z.B. die Romanistik zu kämpfen haben, wurden auch allgemeine Probleme der Studierfähigkeit angesprochen und nach Lösungsansätzen gesucht. Ein weiterer Tagesordnungspunkt betraf die Regelung der Habilitationsverfahren an deutschen Universitäten. Dazu wurde eine Auswertung von Habilitationsordnungen verschiedener Universitäten präsentiert, die deutliche Unterschiede z.B. hinsichtlich des Umfangs der Habilitationskommission und der Auswahl der Gutachter offenbarte.

Runder Tisch Wirtschaftswissenschaften im Projekt nexus in Berlin

Am 22. und 23. November 2017 nahm Herr Prof. Dr. Rauch erneut an einer Sitzung des Runden Tisches Wirtschaftswissenschaften des Projektes nexus der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) teil. Der Runde Tisch hat die Anmerkungen, die auf der letzten Mitgliederversammlung des WISOFT bzgl. der Entwicklung eines Fachqualifikationsrahmens gemacht wurden, intensiv diskutiert und in die abschließende Veröffentlichung eingearbeitet. Damit ist die Arbeit in der ersten Phase von nexus abgeschlossen. Nähere Informationen zu dem Projekt und die „Empfehlung zur Entwicklung und Umsetzung eines Fachqualifikationsrahmens in den Wirtschaftswissenschaften“ finden Sie unter www.hrk-nexus.de/runde-tische/wirtschafts-wissenschaften.

Die HRK ist zuversichtlich, dass das Projekt weiter gefördert wird. In diesem Fall könnten die folgenden Themen weiterbearbeitet werden: 1. Was heißt es, „Ökonomie“ zu studieren? (Wie können Fachidentifikation und Motivation für ein wirtschaftswissenschaftliches Studium gesteigert werden?). 2. Umgang mit Heterogenität in der Studieneingangsphase (Studieren ohne Abitur, die Rolle eines Orientierungsstudiums, Vorwissen der Studierenden). 3. Anrechnung „invers“: Was wird Studienabbrechern auf eine Berufsausbildung angerechnet? 4. Sich ändernde Anforderungen von Gesellschaft und Arbeitswelt und deren Auswirkungen auf Kompetenzprofile (z.B. Digitalisierung). 5. Empfehlung zur Gestaltung von Praktika und Praxisbezügen in den Wirtschaftswissenschaften und entsprechende Qualitätsstandards. 6. Ausbau der Vernetzung mit dem Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, dem Verein für Socialpolitik, BDA u.a.

Es besteht Einigkeit darüber, den Runden Tisch Wirtschaftswissenschaften im Falle der Projektverlängerung um Vertreterinnen und Vertreter vor allem von Universitäten sowie um



Studierende zu erweitern. Der WISOFT würde weiterhin durch ein Vorstandsmitglied vertreten sein.

68. DHV-Tag in Berlin

Der 68. DHV-Tag fand Anfang April in Berlin statt. Bei der Gala der Deutschen Wissenschaft am Abend des 03. Aprils wurden u.a. der Wissenschaftsminister sowie der Rektor des Jahres geehrt. Als Hochschullehrerin des Jahres wurde Frau Prof. Dr. Tanja Gabriele Baudson ausgezeichnet. Sie ist die (Mit-)Initiatorin des „March for Science“. Der March for Science 2018 fand am 14. April statt (siehe auch marchforscience.de). Mehr Informationen zur Gala der deutschen Wissenschaft und den dort Ausgezeichneten finden sich in der Pressemitteilung des DHV unter www.hochschulverband.de/pressemitteilung.html.

Die Vortrags- und Diskussionsveranstaltung am 04. April stand unter dem Thema „Auskömmliche Ressourcen für die Wissenschaft – eine Utopie?“ Von verschiedener Seite wurde dabei auf die problematischen Strukturen in der Hochschulfinanzierung verwiesen (Stichworte: befristete versus unbefristete Mittel, Pakte und Initiativen versus Grundfinanzierung, Bund- versus Länderfinanzierung, Forschung versus Lehre, universitäre versus außeruniversitäre Forschung). Die Forderung, die Hochschulpaktmittel zu verstetigen, wurde wiederholt erhoben. Auf der Veranstaltung wurde außerdem ein vom DHV beauftragtes Gutachten zur Finanzarchitektur der Wissenschaft angekündigt, welches mittlerweile veröffentlicht wurde (siehe www.hochschulverband.de/fileadmin/redaktion/download/pdf/FiBS_DHV_Hochschulfinanzierung_180328_final.pdf).

Mitgliederversammlung des AFT in Karlsruhe

Am 23. April fand die Mitgliederversammlung des Allgemeinen Fakultätentags, des bundesweiten Zusammenschlusses aller Fakultätentage, in Karlsruhe statt. Der WISOFT wurde durch seine Vorsitzende vertreten. Unter Anderem wurden Positionspapiere zum Publikationswesen, zu Messverfahren bzw. Rankings, zu Berufungsverfahren und zur Relevanz muttersprachlicher Publikationen diskutiert. Vor der Verabschiedung der Papiere ist jedoch noch eine weitere Überarbeitung erforderlich. Außerdem erstellt der AFT derzeit eine Übersicht über mögliche Kooperationsmodelle mit Fachhochschulprofessuren bei Promotionen.



Kritisch diskutiert wurde die Neubesetzung des Akkreditierungsrates. Der Vorstand des WISOFT als Vertreter des Studienbereichs mit den mit Abstand meisten Studierenden (ca. 412.000 im SS 2017 lt. Stat. Bundesamt) sieht zum einen das Verfahren der Neubesetzung insoweit kritisch, als die gebotene Fachlichkeit nicht hinreichend berücksichtigt wurde. Zum anderen ist aus Sicht des WISOFT zu kritisieren, dass kein Hochschullehrer der Wirtschaftswissenschaften im Akkreditierungsrat vertreten ist. Der WISOFT-Vorstand kann somit nicht erkennen, dass die gesetzlich geforderte "Fächervielfalt eine angemessene Berücksichtigung" findet, wenn der stärkste Studienbereich schlichtweg ignoriert wird.

Der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultätentag berichtete über eine von ihm verfasste Stellungnahme zum Subsidiaritätsprinzip in Landeshochschulgesetzen, auf die an dieser Stelle verwiesen sei (idw-online.de/de/news686751).

Ein weiterer interessanter Tagesordnungspunkt umfasste einen kurzen Erfahrungsaustausch zum Thema Fachqualifikationsrahmen (siehe auch den obigen Bericht zum Projektnexus). Hier wurde von den Fakultätentagen, die einen solchen bereits verfasst haben, über den Nutzen sowie notwendige Voraussetzungen berichtet.

Mitgliederversammlung am 08. und 09. November in Leipzig

Die diesjährige Mitgliederversammlung des WISOFT findet am 08. und 09. November an der Universität Leipzig statt. Dabei wird es beispielsweise um das in 2019 wieder anstehende CHE-Ranking für die Wirtschaftswissenschaften gehen. Petra Giebisch, Leiterin nationale Rankings beim CHE, wird über Neuerungen berichten und für Diskussionen zur Verfügung stehen. Des Weiteren wird das Thema „Lebenslanges Lernen“ auf der Tagesordnung stehen.

Der Vorstand ist derzeit dabei, das Programm zu finalisieren. Im Laufe des Sommersemesters werden nähere Informationen veröffentlicht.